

## **Kommuniqué zur Verteidigung der Arbeit der traditionellen Tzeltal-Tzotzil-Maya-Hebammen und der ganzen Welt – Solidarität mit OMIECH**

### **An die Regierungsbehörden des Bundesstaates Chiapas und Mexikos:**

- Secretaría General de Gobierno - Lic. Victoria Cecilia Flores Pérez  
sectec.sgg@gmail.com  
sgg@sgg.chiapas.gob.mx

- Mariano Alberto Díaz Ochoa - Presidente Municipal de San Cristobal de Las Casas  
Lic. Carlos Orsoe Morales Vázquez - Presidente Municipal de Tuxtla-Gutierrez  
presidencia@tuxtla.gob.mx

Vom 12. September bis zum 15. Oktober 2023 reisten zwei Vertreter:innen des indigenen Projektes OMIECH (Organisazion del Medicos Indigenas del Estado de Chiapas) aus San Cristobal de las Casas, Agripino und Micaela Ico Bautista, durch Deutschland, die Schweiz und nach Südfrankreich, um in zwölf öffentlichen Veranstaltungen, zwei Radiosendungen und weiteren Zusammenkünften über die Situation der traditionellen Maya-Medizin und ihre aktuellen Herausforderungen zu informieren und zu sprechen. Ein breites Unterstützungsnetzwerk empfing die Delegation in Deutschland (Stuttgart, Wiesbaden, Tübingen, Ingersheim); in der Schweiz (Bern, Délemont, Undervelier); in Frankreich (Forcalquier, Limans, Digne-les-Bains, Saint Chaffrey, Marseille).

Wir können nicht die Augen verschließen und die Herausforderungen ignorieren, denen sich die traditionelle Medizin der Maya heute gegenüber sieht. Besonders bedroht sind dabei die traditionelle Geburtshilfe der Tzeltal-Tzotzil-Maya-Hebammen sowie ihr Pflanzenwissen durch Enteignung von großen Pharmafirmen und die Verhinderung ihrer Gesundheitsversorgung. So bekommt ein im Hochland geborenes Kind nach einer von einer Maya-Hebamme begleiteten Geburt keinen offiziellen Eintrag ins Geburtsregister und ist dadurch quasi als Mensch nicht existent auf der Welt.

Darüber hinaus werden den indigenen Frauen, die sich vorstellen können, Hebammen zu werden, sogenannte „Qualifikationsprogramme“ in den Krankenhäusern angeboten, um als Hebammen zu arbeiten. Diese in den letzten Jahren geschaffenen Zertifizierungsprogramme ignorieren jedoch und berücksichtigen nicht das traditionelle Wissen der Maya-Hebammen und den kulturellen Umgang der indigenen Bevölkerung mit dem eigenen Körper. Gegen diese Abwertung setzt sich OMIECH und ganz speziell die von Micaela Ico Bautista koordinierte „Area de mujeres y parteras“ (Bereich Frauen- und Hebammen) ein. Abgesehen davon ist die Vernichtung des traditionellen Maya-Hebammenwissens und -standes lebensgefährlich für die Schwangeren aus dem Hochland, da sie keine Mittel und Möglichkeiten haben, den zum Teil stundenlangen Weg in die Stadt San Cristobal anzutreten. Somit ist ohne die traditionelle Geburtshilfe der Maya-Hebammen das Leben der Frauen und ihrer Kinder gefährdet.

Zu diesem Zweck möchten wir betonen, wie wichtig es ist, dass das Recht der traditionellen indigenen Hebammen anerkannt wird. Von Europa aus bringen wir unsere ganze Unterstützung und Anerkennung für die OMIECH zum Ausdruck. Wir setzen uns dafür ein, dass die Arbeit der Organisation indigener Ärzte des Bundesstaates Chiapas (OMIECH) für die traditionelle Medizin der Maya anerkannt und respektiert wird. In einem breiten Bündnis von Organisationen, Gesundheitszentren, Geburtshäusern, Hebammen, Kollektiven und Verbänden aus Deutschland, Schweiz und Frankreich fordern wir, dass die Organisation

OMIECH anerkannt wird und alle ihre Aufgaben weiterführen kann. Im Mittelpunkt stehen dabei die Wiederbelebung, Bewahrung und Weitergabe der traditionellen indigenen Medizin der Maya und dem Recht der traditionellen Maya Hebammen, eine Schwangerschaft und Geburt eigenverantwortlich betreuen zu können, wie sie das schon seit Jahrhunderten tun.

**Wir fordern die Regierung von Chiapas und von Mexiko auf:**

- Die Schwangerschaftsbetreuung und Geburtshilfe der traditionellen Maya-Hebammen weiterhin anzuerkennen mit und ohne Zertifikate und den unter ihrer Obhut geborenen Kindern den Eintrag ins Zivilregister zu geben wie es in der Vergangenheit jahrzehntelang bewährte Praxis war!
- Das Recht der Bevölkerung und vor allem der Frauen, die gesundheitliche Versorgung zu wählen, die sie wünschen.
- Die Erfahrungen und das Wissen der traditionellen Maya-Hebammen, die für die ganze Welt von Bedeutung sind, zu respektieren und ihre Weitergabe an zukünftige Generationen zu unterstützen.
- Ein Ende der Diskriminierung und Missachtung der Maya-Medizin.
- Der Erhalt und die Wertschätzung der Geburtshilfe traditioneller Maya-Hebammen muss garantiert werden!